Geräte für die Hausfeuerwehr

Autor(en): **F.S.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **3 (1936-1937)**

Heft 7

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-362540

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ueberbeton und Betonbelägen zusammen mindestens 12 cm beträgt;

c) massive Eisenbetonplatten von mindestens 8 cm Stärke.

Gegen Durchschlag von Brandbomben bis 2 kg Gewicht schützen folgende, unter wenigstens 45° gegen die Waagrechte geneigte Dächer:

a) Eisenbeton-Hohlsteindecken mit mindestens 5 cm Ueberbeton und kreuzweisen Verteilungseisen ⌀ 6 mm, mit nicht mehr als 8 cm Maschenweite;

b) massive Eisenbetonplatten von mindestens 7 cm Stärke;

c) Eisenblech von mindestens 0,7 cm Stärke, auf Holzschalung verschraubt.

Die Bewehrung von Eisenbeton-Schutzdecken und Schutzdächern hat mit gewöhnlichen Rundeisen zu geschehen.

Keinen zuverlässigen Schutz gegen den Durchschlag von Brandbomben bieten die üblichen Holzbalkenlagen mit Bretterbelägen, auch wenn dieselben durch Steinholzfussböden oder harte, nicht armierte Estrichbeläge feuersicher gemacht worden sind.

2. Schutz gegen Brandwirkung.

Brennbare oder schmelzbare Baustoffe können vor direkter Wirkung der Brandbomben durch Verkleidung mit Gipsbrettern, Zementverputz auf Ziegelrabitz oder gleichwertigen Produkten geschützt werden.

Weniger wirksam, aber billiger sind alle diejenigen Mittel, die Holz schwer entflammbar machen. Gewisse Flammenschutzmittel greifen Metalle an. Es sind nur von der E. M. P. A. zugelassene Mittel zu verwenden.

Damit Konstruktionsteile dem ausgebrochenen Schadenfeuer standhalten (indirekte Wirkung der Brandbomben), sind für Holz und Eisen starke Verkleidungen notwendig. Ueber Brandsicherheit gibt die Tabelle 15 Auskunft:

Tabelle 15: Verhalten verschiedener Stützen gleicher Tragkraft im Schadenfeuer.

№	Querschnitt	Ummantelung	Zeit bis zum Bruch in Std. (1 2 3 4 5 6 7 8)
1	f=65.6 cm²	Stahl	
2		Beton P=300	
3		Beton P=300	
4		Beton P=300	
5		Mörtel 1 cm Ziegel 5.7 cm	
6		Beton P=225 Mörtel 2 cm, Hohlziegel 2 cm Gipsputz	
7	f=54.5 cm²	Stahl	
8		Beton P=300	
9		Beton P=300	
10		Beton P=300 Mörtel ½ cm Hohlziegel	
11		Beton P=300	
12		Beton P=300 (Granit)	
13		Beton P=300 (Kalkstein)	
14	f=81.8 cm²	Tannenholz	
15		1 cm Gipsputz Metallkanten-schutz	
16		2½ cm Zementmörtel auf Drahtgeflecht 2 cm Luftraum	

Streuung der Versuche

Geräte für die Hausfeuerwehr

Von F. St.

Die Abbildungen *) veranschaulichen die im Estrich mit Vorteil anzuwendenden Hausfeuerwehrgeräte. Die Anwendung dieser Gerätschaften ist in dieser Nummer von den Verfassern Koenig (S. 119) und Bucher (S. 112) näher beschrieben.

Abb. 1. Kübel- oder Eimerspritze, bestehend aus einer Handpumpe, die das Wasser direkt aus einem galvanisierten Blecheimer ansaugt. Oben ist die Entnahme des Wassers durch den Schlauch nach der Düse ersichtlich. Die Düsen können ausgewechselt werden, sodass verschiedene Strahldurchmesser erzeugt werden können. Die Reichweite des Wasserstrahls beträgt 12—15 m. Eine Düse speziell zur Feinzerstäubung kann ebenfalls eingebaut werden. Die Pumpe ist doppeltwirkend. Links von dem Blecheimer ist die Haltevorrichtung sichtbar. Die Pumpe wird mit dem Fuss festgehalten.

*) Die Clichés wurden in verdankenswerter Weise von der Firma Kiener & Wittlin A.-G., Bern, zur Verfügung gestellt.

Abb. 2. Hausfeuerwehrgeräte, grosses Assortiment, bestehend aus
- 2 Randschaufeln mit kurzem Stiel,
- 1 Kreuzpickel, 1 Brecheisen 60 cm,
- 1 Hammer mit Stiel,
- 1 Beisszange,
- 1 Fuchsschwanz,
- 1 Kerzen- oder eine Petrolhandlaterne,
- 2 Paar Lederfausthandschuhe,
- 2 Schutzbrillen.

Abb. 3. Hausfeuerwehrgeräte, kleines Assortiment, bestehend aus
- 1 Randschaufel mit kurzem Stiel,
- 1 Kreuzpickel, 1 Brecheisen,
- 1 Kerzen- oder Petrolhandlaterne mit blauem Glas,
- 1 Paar Lederfausthandschuhe,
- 1 Schutzbrille.

Abb. 4. Stellt eine Randschaufel dar. Die Schaufel ist so konstruiert, dass möglichst viel Sand gefasst werden kann.

Abb. 5. Links ein Kreuzpickel, dient zum Aufbrechen des Bodens, sehr zweckmässig, da auch als Axt anwendbar.

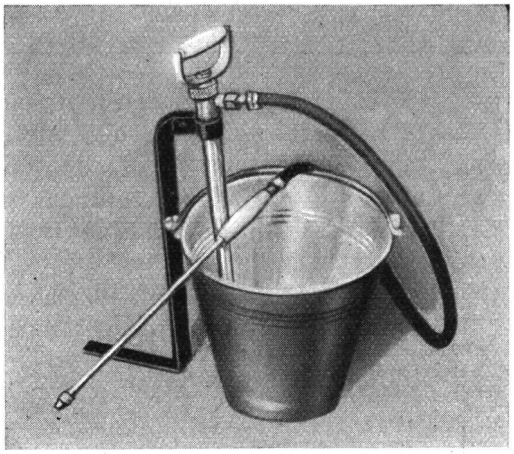


Abb. 1. Kübelspritze

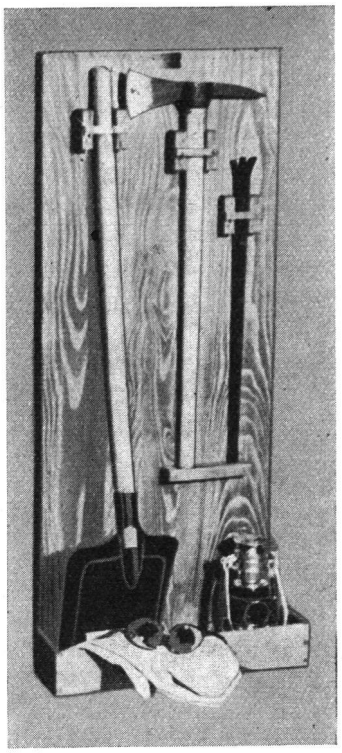


Abb. 3. Hausfeuerwehrgerätschaften (kleines Assortiment)

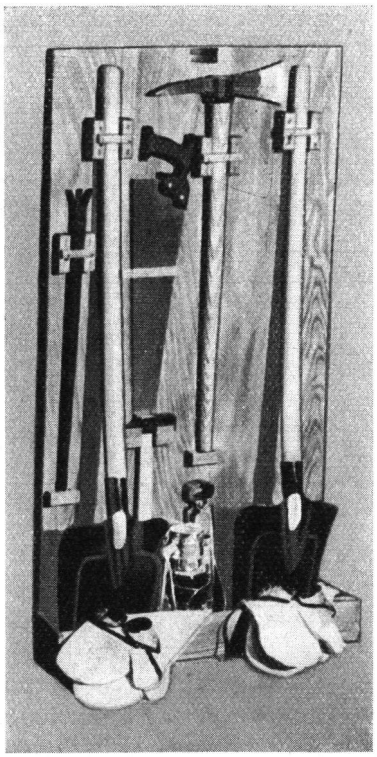


Abb. 2. Hausfeuerwehrgerätschaften (grosses Assortiment)

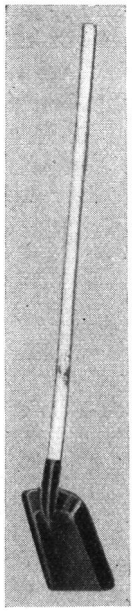
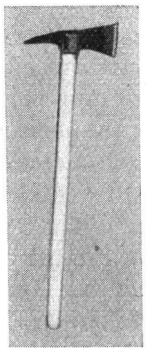


Abb. 4. Randschaufel



Kreuzpickel

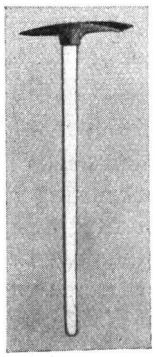


Abb. 5. Kleiner Pickel (normale Ausführung)